

Jahresbericht
über das Verwaltungsjahr 2021
der Agrar Rankweil



2022

EINLADUNG

Am **Mittwoch**, dem 27. April 2022 findet um 19.00 Uhr im Vinomnasaal die

64. und ordentliche Vollversammlung der Agrargemeinschaft Rankweil

statt. Alle Mitglieder unserer Gemeinschaft sind dazu freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung, Überprüfung der ordnungsgemäßen Ladung
2. Bestellung eines Schriftführers
3. Gedenken der verstorbenen Mitglieder
4. Mitgliederveränderungen
5. Wahl von 5 Stimmenzählern
6. Berichte:
 - a) Obmann
 - b) Forstwirtschaftlicher Bericht des Betriebsleiters Ing. Bernhard Nöckl
 - c) Geschäftsführer Biomasse Wärmeversorgung Rankweil GmbH
 - d) Alpwirtschaftlicher Bericht durch Ing. Arthur Heel
7. Vorlage des Rechnungsabschlusses 2021 und Voranschlags 2022
8. Bericht mit Antrag zur Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2021 durch den Prüfungsausschuss
9. Genehmigung des Voranschlags 2022
10. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 63. und ordentliche Vollversammlung vom 12. April 2019
11. Allfälliges

Die Vollversammlung beginnt laut den neuen Satzungen pünktlich um 19.00 Uhr.

Es gelten die von der Bundes-, bzw. Landesregierung festgelegten Pandemie-Vorschriften.

Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung können binnen sieben Tagen nach der ersten Verlautbarung im Gemeindeblatt von mindestens einem Zehntel der

Mitglieder (68) oder von der Marktgemeinde Rankweil schriftlich gestellt werden. Solche Anträge sind entsprechend zu begründen.

Kranke, gebrechliche Personen oder aus sonstigen Gründen am Erscheinen verhinderte Mitglieder können sich durch andere stimmberechtigte Mitglieder, Ehegatten oder volljährige Kinder bei der Versammlung vertreten lassen. Ein Mitglied kann bis zu vier andere Mitglieder vertreten, doch erstreckt sich diese Befugnis nicht auf die Stimmabgabe bei Wahlen (§ 11 Abs.7 der Satzungen). Die Vertretungsbefugnis ist schriftlich nachzuweisen. Vordrucke hierfür sind vom 19. April bis 22. April 2022, vormittags 9.00 bis 12.00 Uhr in der Verwaltung, Walgaustraße 19 erhältlich.

Für die Mitgliedervertretung
Ing. Herbert Sturn, Obmann



Werksgelände der Agrar und BWR-Heizwerk, Walgaustraße 19

Verwaltungsbericht zum Jahr 2021

Ing. Herbert Sturn, Obmann

Allgemeiner Rückblick

Seit 2020 beschäftigt uns täglich die Problematik der SARS-CoV2 Pandemie.

Besorgniserregende Virusvarianten von SARS-CoV2, die sich in ihren Erregerigenschaften wie zum Beispiel der Übertragbarkeit, der Virulenz oder der Suszeptibilität gegenüber der Immunantwort von genesenen oder geimpften Personen relevant von den herkömmlichen Virusvarianten unterscheiden. Darüber hinaus stehen weitere Viruslinien aufgrund verschiedener besorgniserregender Mutationen unter ständiger Beobachtung.

Ständig gab es neue Vorschriften in Form von Schutzmaßnahmen, testen, testen, testen und zum Schluss die Impfung im 3-Stufentakt. Erschwerend dazu kam u.a. der verordnete „Lock down“ nach einem Krankheitsfall hinzu. Die fehlende verlässliche Perspektive, wann wirklich wieder ein unbeschwertes Leben möglich sein wird, lähmt.

Dank den strikten Anweisungen und besonderen Vorsichtsmaßnahmen konnten wir in der gesamten Mannschaft keinen Krankheitsfall verzeichnen! Dafür möchte ich mich besonders bei der gesamten Belegschaft bedanken – oder es zeigt die Natur auf, dass der Wald einer besonderen Therapie zuzuordnen ist.

Aber auch organisatorisch, in der Abhaltung von Vorstand- oder Mitgliedervertretungs-Sitzungen gab es Veränderungen, welche nur über Videokonferenz abgehalten werden konnten. Aber auch die Großveranstaltungen wie z.B. unsere Vollversammlung 2020 + 2021 konnte nicht abgehalten werden und somit mussten bedingt einige offene Beschlüsse über Umlaufbeschlüsse abgestimmt werden. Dafür möchte ich mich für das Verständnis bei allen Gremien recht herzlich bedanken. Für alle war dies eine völlig neue Situation!

Seit 2019 beschäftigt uns das behördliche Genehmigungsverfahren mit dem Steinbruch „Fritzobel“, welches nach vorsichtiger Planung sicherlich noch einige Zeit dauern wird.

Die ständige Last der negativen Bilanzwerte seit 2019 durch den Wegfall der Einlagerungen bedeutete zusätzlich eine große Last auf unseren Schultern, da unser Ziel immer ist, das Vermögen der Genossenschaft zukunftsorientiert zu führen.

Zwar hatten wir am 24. August 2020 den positiven Bescheid für die „Aushub-

deponie Kärle“ erhalten, jedoch wie sich dies in der Praxis auf unserer finanziellen Lage auswirken wird, war ein großes Fragezeichen.

In so einer Situation ist der besondere Zusammenhalt zu spüren. „Ärmel hoch und durch“ war das Motto und so entstanden positive Synergien. Der Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl, sein Stellvertreter Ing. Arthur Heel, sowie die ganze Mannschaft arbeiteten unter den sehr kritischen Verhältnissen und mit doppelter Belastung (starker Borkenkäferbefall), sparsam und ohne Kurzarbeit weiter.

Aber auch allen Gremien gebührt meinen Dank, dem Vorstand, der Mitgliedervertretung, dem Prüfungsausschuss und deren Vorsitzenden Dr. Günther Abbrederis, als auch der Alpgruppe.

Alle Beschlüsse und Umlaufbeschlüsse wurden einstimmig von den Mitgliedern der Agrargemeinschaft Rankweil, der Agrargemeinschaft Meinigen und der Marktgemeinde Rankweil zugestimmt.

Dafür möchte ich allen großen Respekt und Dankbarkeit aussprechen!

Personelles aus unserer Gemeinschaft

Gratulation an Herrn Lukas FAES:

Herr **Lukas FAES** hat am 31. August 2021 den Lehrberuf als Facharbeiter erfolgreich abgeschlossen und in Rotholz die FacharbeiterInnen-Prüfung in der Forstwirtschaft abgelegt. Diese Prüfung berechtigt ihn zur Führung der Berufsbezeichnung Facharbeiter-Forstwirtschaft.

Die Prüfung hat er mit gutem Erfolg bestanden. Herzliche Gratulation!

Wir gratulieren zum Einstand:

Herr **Adam Harley SPYRA**, ist am 1. September 2021 in unser Unternehmen eingetreten. Er beginnt somit im zweiten Bildungsweg die Lehre als Forstarbeiter.

Wir wünschen ihm einen guten Einstand und freuen uns auf seine tatkräftige Mithilfe.

Dem Team der Agrar Rankweil herzlichen Dank!



Neuer Güterweg zur unteren Bächenwaldalpe

Es wurde schon länger mit dem Gedanken gespielt, die Alpe Unterer Bächenwald mit einem Güterweg zu erschließen. Nach mehreren Begehungen, Planungen mit Geologen und Sachverständigen wurde eine Best-Variante gefunden, die so naturschonend als möglich geplant werden konnte. Als Planer und Geologe übernahm Dr. Lothar Mähr dankenswerterweise auch die Bauaufsicht.

Mit Bescheid der BH-Feldkirch vom 10. Oktober 2019 wurde der Zufahrtsweg zur „Unteren Bächenwaldalpe“ nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung, wasserrechtliche Bewilligung sowie Rodungsbewilligung genehmigt.

Mit der „Fa. Kessler bewegts“ konnte ein im Güterwegebau erfahrenes Unternehmen gewonnen werden.



Am Montag, dem 31. Mai 2021 wurde gestartet.



Wegmitte Unterer Bächenwald

Zu Beginn war das Wetter noch hold, doch im Laufe des Sommers verzögerten immer wieder anhaltende und längere Niederschlagsperioden den Baufortschritt. Es gelang trotzdem bis zum Wintereinbruch den ca. 1200 m langen Güterweg bis zur Alphütte zu errichten. Hier gilt ein besonderer Dank Baggerfahrer Martin Vögel, der unermüdlich bis zur Fertigstellung werkte und ein gelungenes Projekt übergeben konnte.

Im Zuge des Wegebaues wurde auch eine neue Wasser-Quelle gefasst, ein Tank eingebaut und die Leitung bis zur Alphütte mitverlegt. Nachdem die Alpe bisher nur mit Oberflächenwasser mit entsprechender hoher Keimzahl versorgt wurde, erfüllen wir nun die Trinkwasser-Hygieneanforderungen mit Quellwasser.



Grabung der neuen Wasser-Quelle



Einbau Quellfassbehälter



Letztes Wegstück zur Unteren Bächenwaldalpe

Mit dem Ende der Alpsaison 2021 konnte die Zufahrtstrasse zur Unteren Bächenwaldalpe fertiggestellt werden. Die notwendigen Regenwasser-Quer-rinnen wurden laut Bescheid Auflage eingebaut.

Erfreulich war auch, dass die geplanten Kosten eingehalten werden konnten. Dafür ist dem BL Ing. Bernhard Nöckl besonders zu danken, welcher ständig vor Ort kostensparende Verbesserungen mit der ausführenden Firma Kessler treffen konnte.

Steinbruch „Fritzobel“ und Bauaushubdeponie „Kärle“

Es liegt immer noch kein gültiger, von der Behörde genehmigter Gewinnungs- und Betriebsplan 2020 sowie ein genehmigter 1. Teilabschlussbetriebsplan, vor. Wir hoffen und wünschen auch der Fa. Keckeis, dass sie bald zu einem positiven Abschluss kommen wird. Seit 2019 läuft bereits das Verfahren und es wäre wünschenswert, dass sich im Jahr 2022 eine Lösung ergibt.





Bauaushubdeponie „Kärle“:

Laut Bescheid und Vereinbarung mit der Marktgemeinde darf in Summe nur eine bestimmte Menge an Einlagerungen von Bauaushubmaterial eingebracht werden. (Deponie Kärle inkl. Steinbruch Fritztobel).

Ein Vermessungsbüro, welches mit einer Laserscanning-Vermessungsmöglichkeit ausgestattet ist, wurde anfangs beauftragt, die Deponie „Kärle“ genau auszumessen. Mit einer weiteren jährlichen Kontrollmessung erhalten wir somit am Ende des Jahres die Einhaltung der max. Einlagerungsmenge bestätigt und können auch einen Vergleich mit den LKW-Zulieferungen herstellen.

Nach einem Betriebsjahr der Deponie „Kärle“ können wir der Partnerfirma Kessler danken, welche von Beginn an die ganze Infrastruktur professionell und optimal erstellt, aber auch die laufende elektronische Abwicklung vor Ort bestens organisiert hat. Diese erlaubte max. Menge an Bauaushub-Einlagerungen wurde mit Ende des Jahres eingebracht, wodurch sich unsere finanzielle Lage leicht erholt hat und ein „normaler“ Agrar-Betriebsablauf durchgeführt werden konnte.

Durch die derzeitige rege Bautätigkeit mussten wir jedoch frühzeitig verschiedene Anfragen für Einlagerungen leider abweisen, da wir an die max. Einlagerungsmenge gebunden waren. Wir haben somit einen Antrag auf Erhöhung Einlagerungsmenge an die BH-Feldkirch gestellt und auch bewilligt bekommen. Dies jedoch unter der Berücksichtigung, dass dadurch keine Erhöhung des Verkehrsaufkommens auftritt. Dies können wir einhalten, da sich bisher die max. Gesteinsabbaumenge als auch die max. Einlagerungsmenge selten erreicht wurde.

Hallenneubau mit Holz Trocknungs- und Brikettieranlage

Die Baumeisterarbeiten sind abgeschlossen und auch die Zubringerleitungen von Fernwärme, Elektro, Wasser und Glasfaser wurden eingelegt.

Nachdem wir im Vorstand mit Robert Marte einen ausgezeichneten Baufachmann und Bautechniker haben, welcher schon das Verwaltungsgebäude gut abgewickelt hat, sind wir ihm besonders dankbar, dass er sich wieder bereit erklärt hat, den Hallenneubau zu beaufsichtigen. Dafür jetzt schon vielen Dank!

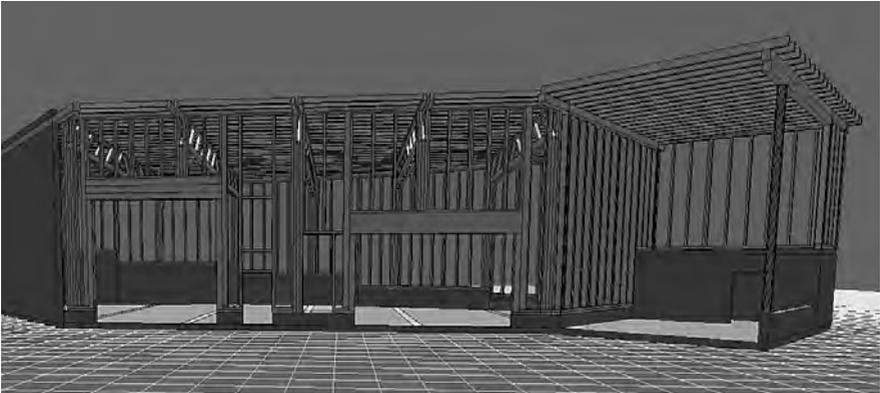
Als nächste Bauetappe wurde mit den Zimmermannsarbeiten im Jänner 2022 vor Ort begonnen. Die aktuelle Preissituation bei den abgegebenen Zimmermanns-Angeboten haben uns an den Ursprung geführt.

Dabei haben wir darauf geachtet, dass nur Holz aus eigenem Wald genommen wurde. Es wurde Rücksicht auf die Bearbeitung nach dem altbewährten, speziellen früher praktiziertem Zimmermannshandwerk genommen. Das erforderliche, bereits gesägte Holz aus unseren Waldungen wurde teilweise bereits angeliefert.



Erforderliches, gelagertes Konstruktionsholz

Hallenneubau – Fachwerkskonstruktion



Vorderansicht – Hofansicht (ohne Holzverschalung!)



Die angelieferten Fachwerksträger werden genauestens von Bauleiter Robert Marte unter die „Lupe“ genommen, bevor diese eingesetzt werden.

Ziel wird es sein, im Frühjahr 2022 mit der Produktion zu beginnen!

Nachdem der Staat aufgrund des Klimaschutzes neue Öl- als auch Gasheizungen verbietet, werden wir zukunftsorientiert nachhaltigen Brennstoff aus unseren Waldungen liefern!

Holzbriketts sind eine Form von Holzbrennstoffen, die durch maschinelles Pressen von trockenen unbehandelten Holzpartikeln, beispielsweise Hackenschnitzel, hergestellt werden. Die Briketts haben eine gleichmäßig hohe Dichte und einen einheitlichen Querschnitt, auch eine einheitliche Länge.

Die Anlage für die Erzeugung von Holzbriketts wird nur in den Sommermonaten betrieben. Dadurch können wir die Restwärme vom Sommerkessel der BWR nutzen und auch den Strom aus der Photovoltaikanlage sinnvoll einsetzen. Wir können somit getrocknete Holzbriketts mit hohem Energiewert anbieten.

Das Projekt wird ein Musterprojekt im Fachwerksbau und Hallenbau für die Zukunft. Aber auch mit der Erzeugung der Holzbriketts machen wir einen weiteren Schritt in Richtung Klimaschutz.



Aufbau der neuen Halle durch die Zimmerei

Mitgliederstands-Bewegung 2021

Zugänge: Bartenbach Eva-Maria, Schweizerstraße 39
Berle Eva-Maria, Flözerweg 16/1
Bauer Tatjana, Schöffenstrasse 13/8
Bauer Patrick, Lotharweg 4
Bischof Katharina, Hans-Frick-Weg 7/2
Breuss Sabine, Feldkreuzweg 4 b
Gehring Ludwig, Ringstraße 20
Hartner Alexander DI (FH), Negrellistraße 36
Jäger Gertrud, Bachmann-Mühle-Weg 9/2
Jenny David, Bundesstraße 52 b
Lampert Christoph, Im Grisseler 36/4 a
Leitner Martina, Glarner Weg 6 a
Maier Alexander, Negrellistraße 7/1
Maier-Ludescher Karin, Habsburgerstraße 13 a
Maier Melanie, Freudenau 28
Matt Dominik, Bifangstraße 36/3
Matt Stephanie, Bifangstraße 36/10
Sohm-Peter Eva Maria, Schulweg 7
Scheidbach Daniel, Alemannenstraße 6
Schnetzer Markus, Vorderlandstraße 27/12
Schnetzer Michael, Bifangstraße 74/5
Schöch Katharine DI, Stiegstraße 45 b/12
Schwarzmann Benjamin, Bifangstraße 42/24
Steinbacher Martina, Köhlerstraße 29/2
Wallnöfer Peter Dr. med. univ., Hadeldorfstraße 4 a/9
Wendinger Eva-Maria Dr., Loger 15 b

Abgänge: 9 verzogen
23 verstorben

Änderungen: 3

Mitglieder – Stand 31. 12. 2021

Insgesamt Losbezieher	833
davon Mitglieder	745
Nutzungsberechtigte	88

und 1 Servitutsrecht Göfis-Tufers Haus Nr. 2

Jahresgeschehen 2021

Die einzelnen Ereignisse haben wir in Kurzform aufgelistet. Durch die Pandemie war es für uns schwierig und dennoch nachvollziehbar, dass wir einiges vorgesehen, jedoch leider absagen mussten. Wir haben jedoch versucht, Ihnen wesentliche Ereignisse anhand unseren AGRAR-NEW's Ihnen zu übermitteln.

- 12.01. 3. Umlaufbeschluss / Änderung Satzungen
- Februar 1. Anlieferung von Bauaushubmaterialien auf Deponie „Kärle“
- 17.02. 1. Alpgruppe – Sitzung
- 22.02. 14. Vorstandssitzung
- 11.03. Prüfungsausschuss – Sitzung
- 08.03. Ziehung der Frühjahrslose
- 10.03. 15. Vorstandssitzung
- 15.03. 11. Mitgliedervertretung – Sitzung
- April New's Ausgabe
- 09.04. Ziehung der DF-Lose
- 19.04. 16. Vorstandssitzung
- 20.04. Anlieferung des Bandrockners
- 12.05. BH-Kommissionierung Hallenneubau
- 16.05. 4. Umlaufbeschluss / Ankauf von Waldparzellen in Laterns
- 16.05. 5. Umlaufbeschluss / Keckeis (Gesteinsabbau + Einlagerungen)
- 16.05. 6. Umlaufbeschluss / RA 2020 & VA 2021
- 25.05. Besprechung LR Rauch – Wärmeversorgung
- 25.05. 17. Vorstandssitzung
- 26.05. 2. Alpgruppe – Sitzung
- 31.05. 12. Mitgliedervertretung – Sitzung (Videokonferenz)
- 07.06. BWR – GF Sitzung
- Juli New's Ausgabe
- 06.07. 18. Vorstandssitzung
- 19.07. 3. Alpgruppe – Sitzung
- 22.07. Alppflegetag – untere Hinterjochalpe + obere Bäckentalpe
- August Aushub für Hallenneubau Fa. Kessler

- 12.08. Verabschiedung Max Summer vom Prüfungsausschuss
- 21.08. Alppflegetag Alpe Neugehren
- 04.10. 19. Vorstandssitzung
- 14.10. 4. Alpgruppe – Sitzung
- 18.10. 13. Mitgliedervertretung – Sitzung
- 17.11. Prüfungsausschuss - Sitzung
- 26.11. Aktion: Käse- und Wildwurstausgabe
- Dezember New's Ausgabe
- 08.12. 7. Umlaufbeschluss / Neuaufnahmen, Mitgliedschaftsansuchen
- 13.12. 20. Vorstandssitzung
- 16.12. Christbaumausgabe Holzhof
- 18.12. Christbaumausgabe Riedle (Plantage)
- 27.12. 8. Umlaufbeschluss / Holzpreis für Mitglieder 1.HJ 2022



Christbaumausgabe Riedle (Plantage)

Rechnungsabschluss 2021

Die derzeitige wirtschaftliche Situation des Holzmarktes lässt nur leicht ein Ansteigen des Holzmarktpreises erkennen, obwohl die Preise von Holzprodukten stark angestiegen sind. Nutznießer sind die Säge- und Produktionsbetriebe.

Tatsache ist, dass die Waldwirtschaft nicht mehr kostendeckend ist und es somit unbedingt erforderlich ist, nach Zusatzeinnahmen zu suchen.

Jedoch über zwei Jahre beschäftigt uns in vielen Sitzungen und Besprechungen die Situation mit unserer Zusatzeinnahme, dem Steinbruch. Die jährlichen Gewinn- und Verlustrechnungen haben im Ergebnis nur Verluste in der Höhe von > 230.000,00 € ergeben. Dank der sparsamen Geschäftsführung, wobei besonders BL Ing. Bernhard Nöckl zu danken ist, konnten in den früheren Jahren Rücklagen gebildet werden, welche uns in der Überbrückungszeit von 2019 bis 2020 wertvollen Dienst erwiesen haben.

Eine alte Weisheit besagt: „Not macht erfinderisch“. Durch unsere Realisierung der Deponieeinlagerung Kärle und den ersten Einlagerungen im Februar, sowie der großen Anfrage und Bautätigkeit konnten wir hoffen, dass im Jahr 2021 endlich schwarze Zahlen geschrieben werden können.

Ausgehend von dem angeführten G & V Rechnungsabschluss wurde endlich ein positives Ergebnis der Geschäftstätigkeit erreicht, welches wieder zur Aufstockung der geschrumpften Rücklagen für eventuelle Katastrophen dienen wird.

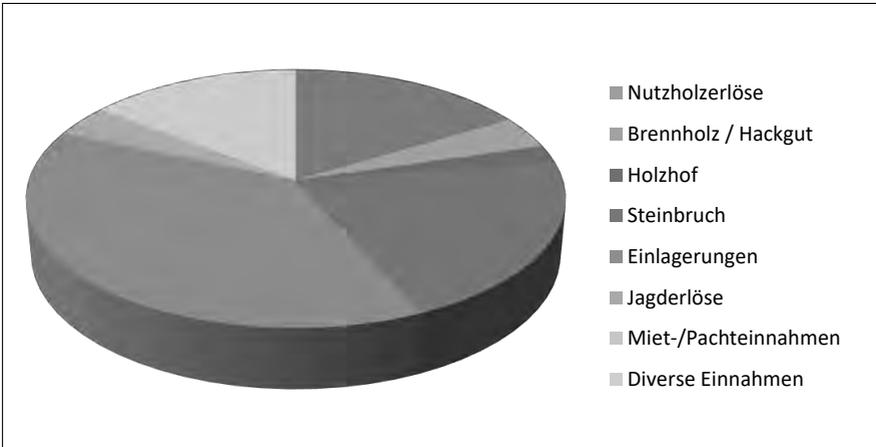
Aber auch der Staat möchte bei einer gemeinnützigen Genossenschaft ihren Anteil, indem im Jahr 2021 insgesamt € 183.626,- an Körperschaftssteuer zu zahlen sind.

Reine Holzwirtschaft ist nicht mehr kostendeckend! Dies zeigt die wirtschaftliche Situation verschiedener kleiner Agrargemeinschaften, aber auch bei Privatwaldbesitzern.

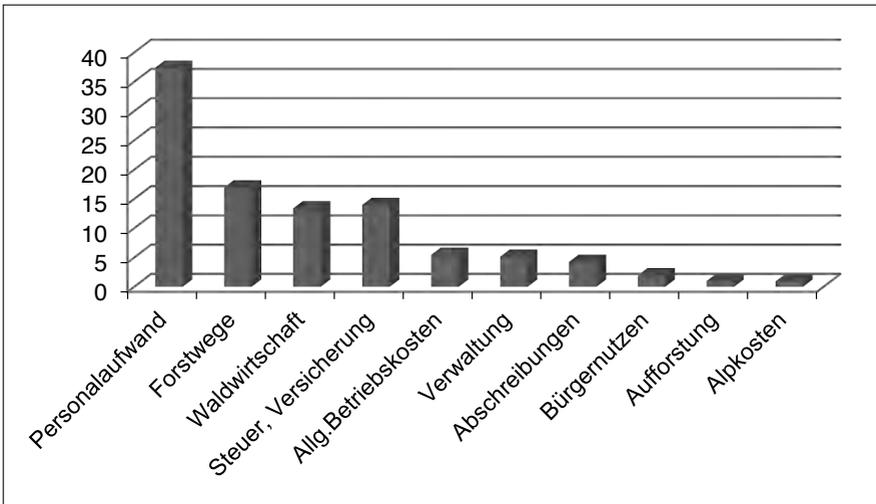
Anhand der G & V beträgt der Ertrag an Nutzholz 16,4 % vom Gesamtaufwand. Dem gegenüber steht jedoch ein Aufwand von 13,4 % bis das Holz zur Säge geliefert werden kann. Somit bleibt ein Ertrag von ca. 3,00 % !

Es ist besonders dem Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl, seinem Stellvertreter Ing. Arthur Heel und dem gesamten Team zu danken, welche unter den schwierigen Bedingungen und der begleitenden Pandemie-Situation ein „gutes Ergebnis“ erzielt haben.

Umsatzerlöse 2021



Aufwände 2021 in %



Bericht des Prüfungsausschusses zum Geschäftsjahr 2021

Dr. Günther Abbrederis, Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Das Geschäftsjahr 2021 war wie 2020 in erster Linie aufgrund der Coronasituation ein besonders schwieriges Jahr. Die Situation hinsichtlich der Einlagerungen im Steinbruch „Fritzobel“ hat sich leider nicht geändert. Aufgrund behördlicher Anordnung war es weiterhin nicht erlaubt, Einlagerungen vorzunehmen, was natürlich zu großen finanziellen Einbußen geführt hat. Es konnte aber eine andere Einnahmequelle durch die Errichtung und den Betrieb der Bauaushubdeponie „Kärle“ geschaffen werden, sodass sich das Betriebsergebnis doch positiv entwickelt hat. Darüber hinaus blieb die Agrar vor größeren Schäden (Windwurf, etc.) bewahrt. Im Berichtsjahr wurde der Weg vom Oberen Bäckewald zum Unteren Bäckewald im Wesentlichen fertiggestellt. Die geplanten Kosten konnten reduziert werden.

Es wurde beschlossen, ein neues Geschäftsfeld zu öffnen und im westlichen Bereich des Lagerplatzes des Biomasseheizwerks eine Halle zu errichten, in der Holzbriketts erzeugt und getrocknet werden. Damit soll eine zusätzliche Einnahmequelle für die Agrar geschaffen werden. Der Prüfungsausschuss befürwortet diese Entscheidung, da sie den Bestimmungen der Satzung entspricht und das neue Geschäftsfeld zudem einen forstwirtschaftlichen Bezug aufweist. Der von der Marktgemeinde Rankweil entsandte Vertreter in den Prüfungsausschuss Patrick Konzett wurde im Dezember von Fritz Breuß abgelöst. Die von Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Neue Geschäftsordnung und Satzungsänderungen“ ausgearbeiteten Satzungsänderungen wurden im Umlaufbeschluss von den Mitgliedern der Agrar mehrheitlich genehmigt und sind deshalb in Kraft getreten.

Tätigkeitsbericht

Insgesamt wurden im vergangenen Geschäftsjahr aufgrund der Coronasituation nur zwei Sitzungen abgehalten, in denen unter anderem folgende wichtige Punkte behandelt wurden:

- Steinbruch „Fritzobel“ – Einlagerungen
- Bauaushubdeponie „Kärle“ – Einlagerungen
- Neue Geschäftsordnung und Satzungsänderungen – Erörterung und Zustimmung
- Wegebau vom Oberen Bäckewald zum Unteren Bäckewald – Prüfung
- Borkenkäfersituation und Problematik in Zusammenhang mit den Klimaveränderungen

- Neuvergabe der Alpen – Prüfung
- Holzeinschlag und Holzverkauf, Jagdsituation
- Hallenneubau und Trocknungsanlage – Überprüfung des Baufortschritts
- Forstliche Berichte von Ing. Bernhard Nöckl – Erörterung
- Prüfungen des Finanzvermögens der Agrar und der BWR GmbH und die entsprechenden Kassenprüfungen wurden durchgeführt
- Belegprüfung über Geschäftsfälle des Geschäftsjahres 2021 und Sichtung der Geschäftsunterlagen und Konten am 17. März 2022
- Prüfung der Einhaltung des Voranschlages für das Jahr 2021
- Prüfung offener Forderungen und Verbindlichkeiten

Ergebnisse der Prüfungstätigkeit

Die Buchhaltung der Agrargemeinschaft Rankweil wurde im vergangenen Geschäftsjahr EDV-mäßig geführt, die Bilanz wurde vom Wirtschaftstreuhandbüro Engljähringer & Fleisch erstellt, die Belege wurden den kaufmännischen Erfordernissen gemäß abgelegt und übersichtlich geordnet/dokumentiert.

Die durchgeführten Kassen- und Finanzprüfungen ergaben keinerlei Differenzen zwischen Soll- und Istbeständen und sind somit vorbildlich geführt.

Die Bilanz wurde vom Steuerberatungsbüro Engljähringer & Fleisch erstellt, und war damit Grundlage der Prüfungen. Wir möchten uns daher beim Steuerberatungsbüro für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung 2021 sind im vorderen Teil des Jahresberichtes angeführt, aus welchen hervorgeht, dass im vergangenen Jahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) positiv zu verzeichnen war. Das gute EGT im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die Einnahmen aus den Einlagerungen in der Bauaushubdeponie „Kärle“ zurückzuführen. Der Holzeinschlag entsprach ungefähr den geplanten ca 7.500 fm. Eine genauere Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Obmann in der Vollversammlung vornehmen.

Ausfallsgefährdete Forderungen gibt es derzeit keine, sämtliche Lagerbestände sowie Bestände des Holzhofes sind in der Bilanz erfasst und bewertet. Grundflächen wurden im Berichtsjahr keine erworben.

Der Vorstand und Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl haben die Aufgaben der Verwaltung und Geschäftsführung korrekt und ohne Beanstandungen durchgeführt. Im Namen des Prüfungsausschusses danken wir dem Obmann Ing. Herbert Sturn, dem Vorstand, der Mitgliedervertretung sowie dem Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl mit seinem Team für die geleistete Arbeit im Jahr 2021.

Der Prüfungsausschuss der Agrargemeinschaft Rankweil empfiehlt auf Grund der durchgeführten Prüfungen den Rechnungsabschluss 2021 zu genehmigen und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Forstlicher Jahresbericht 2021

Ing. Bernhard Nöckl, Betriebsleiter

Die Klimakrise hinterließ auch 2021 in der Waldbilanz ihre Spuren. Erneut haben Wetterextreme und der Borkenkäfer das vergangene Jahr bestimmt. Die Schadholzmenge blieb mit ca. 3.000 Festmetern oder 40 % des Jahreseinschlages weiterhin auf sehr hohem Niveau. Der ungewöhnlich trockene und kühle Frühling setzte dem Wald zu. Aufgrund der Niederschlagsarmut begann die Vegetation erst später. Trotz eines eher nassen Sommers lag der durchschnittliche Niederschlag 10 % unter dem langjährigen Mittel. Die anhaltende Trockenheit schwächte die Wälder und begünstigte das Wachstum der Borkenkäfer. Durch den Klimawandel breitet sich Österreichs größter Waldschädling bereits bis zur Waldgrenze auf rund 1800 Meter Seehöhe aus.

Holzmarkt:

„Die Holzpreise blieben an den oberen Ästen hängen“.

Die Preise für Schnittholz sind, wie andere Rohstoffe auch, in zuvor noch nie gesehene Höhen geschossen. Nicht nur edel verarbeitetes Holz war von dieser Preishype betroffen, auch Bauholz hat sich deutlich verteuert und war, abhängig von den Qualitäten, teils nur unter Inkaufnahme längerer Wartezeiten zu bekommen. Die Agrargemeinschaft erzielte leicht höhere Absatzpreise, war aber sicher nicht der „Gewinner“. Profiteure des vorjährigen Hypes waren primär die Säge- und Holzindustrie gewesen. Wären die Rundholzpreise ähnlich gestiegen wie die Schnittholzpreise, so hätte sich der Festmeter bei 150 €/fm einpendeln müssen. Dem war leider nicht so. Der Durchschnittspreis über alle Sortimente lag bei 66 €/fm. Auch beim größten österreichischen Waldbesitzer, den Bundesforsten, lag der Durchschnittspreis 2021 nur bei 67 €/fm.

Große Bedenken haben die Österreichischen Forstbetriebe hinsichtlich der von der EU-Kommission verfolgten Waldstrategie. Demnach sollen 10% der Waldflächen in Europa langfristig als CO₂-Senken bewahrt, jedenfalls nicht wirtschaftlich genutzt werden. Dieses Bestreben findet außer bei Umweltschützern und einigen Nichtregierungsorganisationen wenig Verständnis. Dies wird als Akt der Enteignung gesehen. Holz ist einer der wenigen Rohstoffe den wir haben. Den sollten wir nicht aus der Hand geben, sondern nutzen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 7.864 fm Holz geschlägert und zwar in den Waldgebieten: Rossböden, Wasserstock, Zapfenböden, Frutzkopf, Hintere Gastra – Egelsee, Kärle, Üble Schlucht, Büchelewand, Dalmatsch, Koppes, Tillis, Eicheler, Kirchschatz, Neunbrünnen, Bäckewald, Schafböden, Loger und Rainberg.



Als große Erleichterung bei der Holzvermarktung erwies sich die Neuanlage des Nasslagers im Steinbruch Fritztoibel.

Insgesamt fielen 4.705 fm Nutzholz und 3.159 fm Brennholz an.

Aus diesem Verhältnis (60% NH / 40% BH) lässt sich erahnen, dass einiges an Schadh Holz (Schneebruch) anfiel und zum anderen es sich um überaltes Holz handelte, welches sehr schlechte Qualität aufwies. Das erklärt den hohen Brennholzanteil.

Vorarlberger Waldstrategie 2030+

Die Wald-Strategie wurde am 17. November 2021 einstimmig im Vorarlberger Landtag beschlossen. Im Beschluss bekennen sich alle fünf Landtagsfraktionen ausdrücklich zu den Grundsätzen und Inhalten in der Waldstrategie 2030+. Sie soll eine klare und verständliche Grundlage und Handlungsanleitung für die politischen Akteure, die Verwaltung und alle Waldeigentümer darstellen.

Die Waldstrategie 30+ umfasst fünf strategische Ziele:

1. Zum Klimaschutz beitragen und den Wald klimafit machen
2. Die Wirtschaftsleistung des Waldes gewährleisten
3. Die Schutzwirkung des Waldes erhalten und verbessern
4. Die biologische Vielfalt des Waldes fördern
5. Die gesellschaftlichen Funktionen des Waldes stärken und sichtbar machen

Bei der Bevölkerung – als Nutznießerin der günstigen Waldfunktionen – soll diese Strategie das Wissen um den Wert des Waldes, über ökologische Zusammenhänge und die Waldbewirtschaftung erhöhen.

Wiederaufforstung

Bei den jährlichen Wiederaufforstungen wird versucht eine breite Mischung an geeigneten Baumarten zu verwenden um natürliche Waldgesellschaften zu forcieren. Die Vorteile der natürlichen oder zumindest naturnahen Waldgesellschaften liegen, neben den ökologisch relevanten Faktoren, vor allem in den ökonomischen Erleichterungen, welche sich aus der Nutzung der Natürlichkeit ergeben. Da die meisten Waldbestände, stark menschlich beeinflusst sind, spricht man zur Charakterisierung der Naturnähe häufig von potentiellen natürlichen Waldgesellschaften. Diese bezeichnen den Endzustand der Vegetation, welcher sich ohne menschlichen Einfluss bei den gegenwärtigen Standorts- bzw. Klimabedingungen entwickeln würde. Insbesondere die Tanne und die Laubhölzer verdienen besondere Aufmerksamkeit und Schutz.



len natürlichen Waldgesellschaften. Diese bezeichnen den Endzustand der Vegetation, welcher sich ohne menschlichen Einfluss bei den gegenwärtigen Standorts- bzw. Klimabedingungen entwickeln würde. Insbesondere die Tanne und die Laubhölzer verdienen besondere Aufmerksamkeit und Schutz.

Netschelweg

Die während der Sommermonate heftigen Niederschläge hinterließen auch deutliche Spuren am Netschelweg. Unser Forstfacharbeiter Harald Domig war mit dem Bagger ständig mit Sanierungsarbeiten beschäftigt. Unzählige Durchlässe und Rohre mussten von Geröll befreit werden. Die Kosten dafür sind beträchtlich und für viele Mountainbiker, Waldbesucher und Wanderer selbstverständlich.



Jagd

Die von der Behörde geforderten Abschusszahlen konnten erfüllt werden, wengleich es immer schwieriger wird diese einzuhalten. Wenn der Jäger/die Jägerin ins Revier fährt, möchte er die Natur am liebsten für sich haben. Häufig eine schöne Illusion in unserer bevölkerungsreichen Landschaft. Mit Ausbruch von Corona musste stets und überall mit Störungen gerechnet werden, denn es gibt viele Menschen, die es lieben, die Natur mit allen Sinnen zu genießen. Mitnutzer von Wald gibt es reichlich: Jogger, Mountainbiker, Quad-Enthusiasten, Spaziergänger mit und ohne Hund, Reiter . . . die Aufzählung ließe sich beliebig weiter fortsetzen bis hin zu regionalen Sonderfällen wie beispielsweise Paragleiter oder Geocacher, die selbst nachts durch die Dickungen stöbern. Wichtig ist auf Verständnis und Regeln zu setzen:

- Es sollte jedem klar sein, dass das Einhalten der Wege das Wild am wenigsten beunruhigt.
- Ebenso das Vermeiden von Aktivitäten in der Dämmerung, da in dieser Zeit Wildtiere zur Äsung ziehen.
- Wichtig auch der Hinweis, den Hund im Wald möglichst angeleint zu lassen, damit bei diesem nicht plötzlich der Jagdtrieb durchbricht.
- Besonders vorsichtig im Frühjahr zu sein, wenn fast alle Tiere Nachwuchs bekommen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern und Funktionären für die tatkräftige Unterstützung während des ganzen Jahres. Trotz Corona konnten wir ein schwieriges Jahr positiv bewältigen und einiges für die Zukunft beitragen.

Biomasse Wärmeversorgung Rankweil GmbH

Ing. Bernhard Nöckl, Geschäftsführer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Kunden ca. 15 Mio. kWh erneuerbare Energie beziehen und somit ca. 1,5 Mio. Liter Öl substituieren. Doch das Heizwerk stößt an seine Grenzen. Nicht nur die Heizkessel sind im Winter voll ausgelastet, sondern auch die Transportleitungen im Querschnitt. Mit dem Einsatz von Puffern und Energieladungen in der Nacht wurde schon in den letzten Jahren stark optimiert. Anfragen nach Neuanschlüssen gibt es genügend. Trotzdem muss alles abgesichert und jeder Kunde zu jederzeit mit genügend Wärmeenergie versorgt werden können.

Der Jahresverbrauch an Hackschnitzeln lag bei ca. 20.000 Srm.

Als zusätzliches Angebot bietet die Biomasse Wärmeversorgung

Rankweil GmbH ab dem heurigen Jahr Holz-Briketts an. In den Sommermonaten werden Hackschnitzel getrocknet, gemahlen und anschließend ausschließlich mit hohem Druck verpresst. Angedacht ist der Verkauf der Briketts in Big Bags, wiederbefüllbaren Holzboxen und 10 kg Gebinden in Karton und auf Paletten.

Für die Produktion und Brikett-Lagerung wurde eine Holzlagerhalle mit ausschließlich eigenem Holz gebaut. Sämtliche am Bau beteiligte Firmen waren aus Vorarlberg, fast alle aus Rankweil. So kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Vorstandsmitglied Robert Marte, der die Bauleitung bravourös meisterte.

Die Investitionskosten belaufen sich auf ca. 1,2 Mio Euro.



Verbindungsleitung zur neuen Lagerhalle und Bandrockner



Neuer Brennstoff: Holzbriketts

Vorteile von Holzbriketts:

Durch ihre gleichmäßige Form lassen sich Briketts sehr viel leichter stapeln als Holzscheite. Der Platzbedarf für die Lagerung ist bei Briketts deutlich geringer.

Weiteren Platz spart man durch die Tatsache, dass Holzbriketts einen höheren Heizwert als Brennholz haben. Bei zwei gleich großen Stapeln Briketts und Brennholz erzeugt der Stapel Briketts sehr viel mehr Wärme.

Durch die hohe Dichte brennen Briketts länger als Brennholz. Dadurch eignen sie sich auch sehr gut für Öfen, die konstant Wärme erzeugen (Zentralheizungen).

Holzbriketts enthalten von vornherein kaum Wasser.

Beim Verbrennen von Briketts entstehen keine Funken.

Die Reinigung des Kamins ist ebenfalls leichter, denn bei der Verwendung von Holzbriketts entsteht weniger Asche als beim Befeuern mit Kaminholz.

Für den reibungslosen Betrieb des Heizwerkes gebührt Johannes Martin und Raphael Schwarz besonderer Dank. Sie waren mitverantwortlich, dass es keine Ausfälle und Unterbrechungen gab. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Geschäftsführern und Funktionären für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in neue, zukunftsweisende Projekte.



Alpwirtschaft 2021

Ing. Arthur Heel, Betriebsleiter-Stellvertreter

Der Sommer 2021 war sehr warm und nass. In den tieferen und mittleren Lagen (Bäckenwaldalpen und Unteres Joch) spiegelte sich diese Wetterkombination in der Futterdichte wieder. Wir können hier durchaus von ausgesprochenem „Wachswetter“ sprechen. Der Sommer startete mit dem drittwärmsten Juni der Messgeschichte außergewöhnlich warm. Durch den häufigen Einfluss atlantischer Luftmassen verliefen die Folgemonate dann doch mancherorts kühler. Die Niederschläge waren im Land um 22% höher als im Mittel. Leider gab es auch wieder heftige Unwetter, die in kurzer Zeit enorme Regenmengen mit Hagelschlag brachten.

Alpen Agtenwald und Neugehren

Auf Agtenwald und Neugehren können wir auf ein unfallfreies Alpjahr zurückblicken. Die Bestoßung erfolgte mit 85 Rinder, 15 Mutterkühe mit Kälbern, zwei Milchkühe, vier Pferde und drei Schweine. Vom Alpauftrieb am 17. Juni



„Hi. Christopherus oder Wolfgang Welte mit geschultertem Kalb?“

bis zum Alpbetrieb am 18. September gab es 96 Alpfungstage. Das Futter war für die gesömmerten Tiere ausreichend. Am 22. Juni wurde bei einem Starkniederschlag, gefolgt von Hagelwetter, das alte Schindeldach der vorderen Stallung auf Neugehren irreparabel beschädigt und die Zufahrtsstraße zur Alpe, von der Furkastraße abzweigend, ausgewaschen und stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch die ständigen Schwendarbeiten konnte bei einer AMA-Kontrolle die gesamte Weidefläche gehalten werden.

Beim Alppflegetag am 21. August waren 31 Personen (Landwirte, Helfer, Mitarbeiter), unter der Federführung von Bewirtschafter Welte Wolfgang, mit Schwendarbeiten ob dem Bettlerwegle Richtung Altgerach beschäftigt. Vorwiegend wurden Erlen und Zwergsträucher geschnitten und auf Haufen geschichtet. Am 17. Oktober rückte eine Abordnung der Funkenzunft Rankweil mit Funkenmeister Kiechle Andreas zum Anzünder der Probefunken aus.

Alpen Oberes und Unteres Joch

Unsere neue Bewirtschafterfamilie, Beatrix und Markus Hartmann, haben die Jochalpen mit 13 Milchkühen (60 Tage) und 21 Rindern bestoßen. Einzigartig dabei war, dass vier Generationen sich auf der Alpe gegenseitig unterstützen und voller Eifer und Elan im Einsatz waren! Im Frühsommer konnte gemeinsam das Projekt einer neuen Rohrmelkanlage mit Vakuumleitung aus Edelstahl, Milchabscheider, Pumpe und Waschautomat realisiert werden. Die neue Melkanlage erleichtert die Melkarbeiten wesentlich und garantiert die Qualität der hochwertig produzierten Milch. Die Bewirtschafter feierten Premiere nicht nur auf der Jochalpe, sondern generell in der Alpwirtschaft. Darum waren für die Abzäunung und Koppelung der Weideflächen vor dem Alpauftrieb eine Unmenge von Zaunpfählen und Zaunbändern nötig. Der Aufwand im ersten Alpjahr ist hier sehr hoch und benötigt viel Laufarbeit, Geduld und Ausdauer! Der Auftrieb erfolgte schneebedingt über den Glockenwaldweg vom 12. bis zum 19. Juni. Leider ist im Bereich Unterer Rosabühel ein Stück Vieh tödlich in einen Grabeneinhang abgestürzt. Das Futterangebot war für die Stückzahl passend. In den oberen Lagen war es lange kühl und nass. Beim Schwendtag am 22. Juli half die Bewirtschafterfamilie gemeinsam mit zehn Frondienst Helfern mit, die Qualität unserer Weiden und die Alpinfrastruktur zu verbessern. Nach der Gruppenaufteilung wurde gemeinsam ein neuer Brunnentrog unter dem Zufahrtsweg zur Oberen Joch gesetzt, restliche Kreuzkraut- und Ampferfelder gestochen und Farn- und Erlenfelder geschwendet. Die neuen Bewirtschafter haben viele Ampferfelder im Vorhinein mittels Motormäher (frühzeitig, vor der Blüte) abgemäht. Wenn der Ampfer früh gemäht wird und es trocken und warm ist, wird er auch vom Vieh gerne als Zusatzfutter aufgenommen. Im Herbst waren die Bewirtschafter unter anderem mit Brennholzarbeiten für das



„Alpe Oberes Hinterjoch mit Blick zur Wang, Rosabühel“

kommende Jahr beschäftigt. Ein arbeitsintensives aber ausgleichendes und mental und körperlich stärkendes Alpjahr ging mit dem Alpabtrieb zum Heimbetrieb auf der Jochalpe zu Ende.

Alpen Oberer und Unterer Bächenwald

Am 1. Mai 2021 wurde die Alphütte Oberer Bächenwald an die neue Bewirtschafterfamilie Sonja und Christian Müller übergeben. Norbert Zündt und Martin Khüne zimmerten im oberen Stock eine neue Treppe und ein Zwischengeschoss für die Erschließung des oberen Dachgeschosses. Der Alpauftrieb erfolgte vom 21. bis 23. Mai. Der Alpabtrieb begann am 20. September. Die Bestoßung der Bächenwaldalpen war bunt gemischt mit verschiedenen Tierarten: 12 schottische Hochlandrinder, 5 Stück Fleckvieh, 12 Ziegen, 2 Schafe, ein Pony und ein Esel. Durch das gute Wachstum und durch gezielte Koppelung war zuviel Futter für die Tiere vorhanden. Speziell im Unteren Bächenwald wurde ein Teil des Futters zu alt, hatte aber schon im Vorhinein durch Vernässung (Staunässe) eine schlechte Futterqualität. Die neuen Bewirtschafter waren bemüht durch gezielte Weideführung die Alpe gut zu nutzen und mussten, ähnlich wie auf den Jochalpen, dafür Unmengen an Zaunmaterial und Bändern organisieren. Die Arbeitsleistungen im ersten Alpjahr waren auch hier sehr aufwendig: Räumarbeiten, Sträucher und Äste räumen, Farn mähen, etc. Durch die Baggerarbeiten für die neue Zufahrtsstraße zum Unteren

Bäckenwald war es notwendig gewisse Alpflächen auszuzäunen. Durch Starkniederschläge kam es zu zwei Rutschungen auf die Alpflächen am Unteren Bäckenwald, die aber bereits von der Agrargemeinschaft behoben wurden. Auch unser Obmann Herbert packt hier selbst mit an. Probleme gab es mit der Tränkwasserversorgung am Unteren Bäckenwald. Mehrmals sind die Bewirtschafter mit dem Kompressor vor Ort gewesen, um die Wasserleitung auszublasen und wieder in Gang zu setzen. Aufgrund dieser Umstände ist noch im Herbst eine neue Quelle, gesucht und gefasst worden.

Die schon traditionelle Käseaktion Ende des Jahres wurde wieder sehr gut angenommen. Insgesamt sind dabei ca. 300 kg Schnifner Bergkäse und 175 kg Laurentiuskäse „über die Theke gegangen“. Chefinitiator und Organisator Obmann Herbert war hierbei, wie jedes Jahr, stark engagiert tätig. Auch unsere Wildwürste fanden sehr guten Absatz. Eine Aktion bei der die Agrar auch gut ankommt und Mann oder Frau sich wieder trifft! Josef Bechtold und Peter Jenny waren dankenswerterweise wieder unterstützend tätig.

Einen großen Dank gilt vorrangig den Bewirtschaftern die für den Erhalt unseres Landschaftsbildes und unserer Alpflächen großartiges leisten: Familie Welte Gabi und Wolfgang mit Rene aus Meiningen, Familie Beatrix und Markus Hartmann mit Gerold, Julian, André und Amelie aus Dünserberg und Familie Müller Sonja und Christian mit Pauline und Fabian. Bedanken möchte ich mich aber auch bei der Alpgruppe, bei allen Gremienvertretern und ganz besonders bei Obmann Ing. Herbert Sturn und BL Ing. Bernhard Nöckl für die notwendige Unterstützung durch das gesamte Jahr!



Schottische Hochlandrinder am Unteren Bäckenwald

Wichtige Infrastrukturprojekte der Marktgemeinde im Jahr 2021

Energie

Ökostrom

85 öffentliche Gebäude und Einrichtungen in Rankweil beziehen Vorarlberger Ökostrom aus regionaler und nachhaltiger Herkunft. Dies entspricht etwa dem Stromverbrauch von rund 300 Einfamilienhäusern. Umgestellt wurden Gebäude und Anlagen mit einem Verbrauch unter 100.000 kWh/a – darunter das Rathaus, Schulen, Kindergärten oder Veranstaltungsräume, Sportanlagen sowie die Straßenbeleuchtung. Insgesamt sind somit 67 Prozent des gesamten öffentlichen Stromverbrauchs in Rankweil durch nachhaltigen Strom aus der Region abgedeckt.



Sonnenstrom

In Kooperation mit dem Institut für erneuerbare Energie hat die Marktgemeinde Rankweil eine Bürgerbeteiligung zur Errichtung von Photovoltaikanlagen im Gemeindegebiet gestartet. In den nächsten Jahren sollen Sonnenkraftwerke auf mehreren öffentlichen Gebäuden entstehen. Bürger*innen können sich finanziell und ideell daran beteiligen und bekommen jährlich eine Prämie rückerstattet. Als erstes Projekt wurde auf dem Dach des Feuerwehrhauses eine Anlage mit 80 Modulen auf 260 Quadratmeter Fläche gebaut, welche 55.000 kWh Ökostrom jährlich liefert – das entspricht dem Strombedarf von 15 Einfamilienhäusern.

Wasser

Kanalsystem

2021 wurden Leitungen in folgenden Straßen erneuert: Schönbergstraße, Hartmannngasse, Hans-Frick-Weg, Im Pucks, Folkwinstraße, Karolingerstraße sowie In der Breite. Insgesamt umfasst das Rankweiler Kanalnetz rund 65 Kilometer. Der Ausbau der Rankweiler Kanalisation hat bereits in den 70er-Jahren begonnen, seit 2010 wird das Netz regelmäßig gewartet. Heute sind nur noch kleine Lückenschlüsse notwendig, wodurch die Kanalgebühren im Vergleich zu anderen Vorarlberger Gemeinden auf niedrigem Niveau bleiben.



Grundwasserbrunnen

Seit Mitte des Jahres wird über den Grundwasserbrunnen „Im Schlatt“ regelmäßig Trinkwasser gefördert und ins Netz gespeist. Für die Wassergenossenschaft Rankweil ein Meilenstein: Denn die Suche nach einem geeigneten Standort und erste Verhandlungen begannen bereits 2007. Die bewilligte Leistung von 72 Liter pro Sekunde und 1.000.000 Kubikmeter pro Jahr sichert selbst bei einem Ausfall der beiden bestehenden Wasservorkommen die Versorgung von Rankweil.

Neugestaltung Mühlbach

Das Land Vorarlberg hat den naturnah gestalteten Mühlbach in Rankweil mit dem dritten Platz beim Neptun-Wasserpreis ausgezeichnet. In mehreren Etappen wurde ursprünglich monotone Strömung des Mühlbachs in einen natürlichen Lebensraum für Tiere und Pflanzen verwandelt und das nunmehr sanfte Ufer mit heimischen Bäumen und Sträuchern bepflanzt sowie um eine Trockensteinmauer ergänzt.



Instandhaltung Frutz

Der Wasserverband hat in Zusammenarbeit mit dem Förster der Gemeinde Sulz am rechten Frutzufer unterhalb der Autobahn A14 bis zur L190 rund 80 vom Eschensterben bedrohte Bäume entfernt und den Fußweg instandgesetzt. Zudem wurden an der Frutz im Bereich der Gemeinde Koblach mehrere hundert Kubikmeter Kies entnommen, um diesen für die Errichtung von Interventionspisten entlang des Rheins zu verwenden. Ergänzend dazu wurden Ablagerungen im Flussbett zwischen L190 bis zur Rheinmündung abgebaggert und Gehölze im gesamten Bereich zwischen Rankweil und der Rheinmündung gepflegt.

Muntliger Steg

Das rund 20 Jahre alte Bauwerk war aufgrund der Holzbauweise in so schlechtem Zustand, dass die Tragfähigkeit nicht mehr garantiert werden konnte. Bei der Sanierung des Stegs wird darauf geachtet, dass das bestehende Erscheinungsbild erhalten bleibt, da der Muntliger Steg Bestandteil der denkmalgeschützten Triftanlage ist. Die Breite des Stegs wird jedoch auf 2,5 Meter vergrößert und bietet somit mehr Komfort für die Nutzer*innen dieses Teils der Landesradroute.

Natur und Umwelt

Flurreinigung

Kinder und Jugendliche aus rund 50 Schulklassen sowie zahlreiche Rankweiler*innen haben im Frühling Straßen, Wege, Wald und Wiesen von Abfall befreit. Als Dankeschön wurde unter allen Teilnehmer*innen Einkaufsgutscheine verlost. Auffallend war, dass heuer deutlich mehr Lebensmittel- und Fast-Food-Verpackungen dabei waren. Initiiert und durchgeführt wurde die Flurreinigung von der Marktgemeinde Rankweil in Zusammenarbeit mit der Agrargemeinschaft Rankweil.

Aufforstung Auwald

Die Marktgemeinde Rankweil hat gemeinsam mit der Agrargemeinschaft Rankweil ein weiteres Teilstück des Auwaldes entlang der Frutz mit Laubholz aufgeforstet. Dafür wurden rund 1.000 Pflanzen gesetzt und von Eschentriebsterben befallene Bäume entfernt sowie der Fichtenbestand verringert. So soll eine Balance zwischen Nutzung, Freizeit- und Erholungsraum sowie Artenvielfalt und natürlichem Wachstum entstehen.

Baumpflanzungen

Mitarbeiter des Bauhofs haben an drei Standorten rund 80 Bäume gepflanzt. Neun Neupflanzungen gab es beim neu gestalteten HTL Parkplatz und 54 Bäume wurden beim neuen Radweg Madlüns in Brederis gesetzt. Dort wurde außerdem eine naturnahe Wildblumen-Bepflanzung vorgenommen.



Auch der Baumbestand beim Erlebnisbad Frutzau in Sulz, das von der Marktgemeinde Rankweil verwaltet wird, wurde um 17 Jungbäume aufgestockt. Sie ersetzen jene Bäume, die durch Eschentriebsterben und Überalterung gefällt werden mussten.

Klimawandelanpassungsstrategie

Unter den Vorgaben der Landesstrategie und aufbauend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen wurden folgende Themenfelder erarbeitet und von der Gemeindevertretung beschlossen: Wohnen, Gesundheit, Katastrophenmanagement, Landwirtschaft, Raumplanung und Baurecht, Verkehr und Mobilität, Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft sowie aktivitätsfeldübergreifende Aspekte. Zudem ist Rankweil seit April 2021 im Rahmen der Regio Vorderland-Feldkirch Teil der Klimawandel-Anpassungs-Modell-Region – kurz KLAR!.

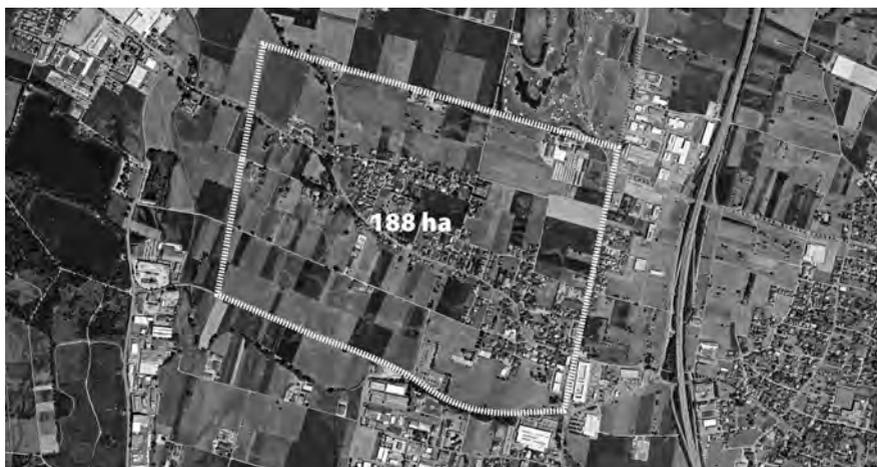
Ortsentwicklung

regREK Vorderland-Feldkirch

Die 13 Regio-Gemeinden – darunter auch Rankweil – haben das Zielbild für das regionale räumliche Entwicklungskonzept (regREK) beschlossen. Zusätzlich zum regREK-Zielbild haben die Gemeinden auch die neue Zielvereinbarung mit dem Land Vorarlberg für die Jahre 2022 bis 2024 verabschiedet. Darin ist festgelegt, dass ab 2022 die Priorisierung, Planung und Umsetzung von Maßnahmen aus dem regREK-Zielbild erfolgen soll.

Ortsentwicklung Brederis

Über 150 Bresner*innen aller Altersstufen haben im Laufe des Jahres 2021 an 16 Workshops teilgenommen. Daraus entstanden sind konkrete Ziele,



Planungsempfehlungen sowie Handlungsfelder für die drei Zonen Brederis-Dorf, Paspels und Weitried. Als Klammer für alle drei Zonen soll eine Art Achse zwischen der Siedlung an der Bundesstraße bis nach Paspels und wieder retour entstehen, verbunden durch einen attraktiven Weg, entlang dessen nach und nach Entwicklungspunkte entstehen.

Budget

Die Gesamtsumme der Mittelverwendung im Jahr 2022 beträgt rund 50 Mio. Euro, investiert werden sollen 10,6 Mio. Euro – und zwar vorwiegend in Bildung und den Kauf von Grundstücken. Rund 3,7 Mio. Euro werden in Schulen und Kinderbetreuung fließen, 1,7 Mio. in den Straßenbau und weitere rund 0,6 Mio. Euro in die Sanierung der Kanalisation, rund 2,8 Mio. Euro in den Erwerb von Immobilien und rund 1,8 Mio. Euro in verschiedene kleinere Projekte. Bei den Einnahmen durch Kommunalsteuer und Ertragsanteil – das ist Geld, welches Rankweil vom Bund erhält – ist für kommendes Jahr mit einer Steigerung von rund 3,6 Mio. Euro auf 23,9 Mio. Euro zu rechnen – das entspricht einem Plus von 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Rücklagen werden per Ende 2022 voraussichtlich rund 11,2 Mio. Euro betragen, 1,2 Mio. Euro davon sind zweckgebunden.

Die Flurnamen in unserem Vorderwald

Ing. Herbert Sturn

Die Erklärung der Flurnamen ist oft überaus schwierig, manchmal unmöglich, weil sie vielfach an ein längst vergessenes Ereignis anknüpfen, dem Zufall ihre Entstehung verdanken, sich im Laufe der Zeit änderten. Maßgebend für die Bedeutung ist das lebendige, gesprochene Wort, welches aber oft schwer in Buchstaben gekleidet werden kann. Keinesfalls ist die Schreibweise des Grundsteuerkatasters entscheidend, wo es möglich war, wurde versucht, die Namen zu deuten, die vermutlich richtige oder zumindest mundgerechte Schreibweise einzuführen. Ob alle Namen enthalten sind, ist eine weitere offene Frage.

So schon mit allerhand Wissen über unseren Wald bereichert, lade ich euch ein, dass wir unseren Vorderwald systematisch von unten bis oben durchstreifen.

Über die Naflabrücke in der Hinterletzte gelangen wir auf dem **Hinterletzner Endweg** ins Unterholz. Rechts die **Schanz**, deren Namen an alte Befestigungsanlagen über dem engen Tal und an der Altenstädter Grenze **Kresta Krüz** (Christian Sturn erinnert, aber auch an jene köstliche Zeit, als wir hinauf spazierten und Räuber und Schandi spielten). Zwei gefundene Mahlsteine erinnern noch an eine uralte Zeitepoche und Kultur unserer Vorfahren.

An **Kühnis Seppa Krüz** vorbei gelangen wir zum **Schafplatz**, wo sich früher ein Pflanzgarten befand und später als Erholungsort ausgebaut wurde.

Der **Loger-Endweg** findet hier sein oberes Ende, links oben liegt **s'Keller-loch**, (Familiennamen Keller) und der **Ternesserkopf**. Im Weiterwandern lassen wir der **Loger** (angeblich Lager, so wie Jahr = Jor') und damit auch das **Engeriloch** bei der Bahnunterführung im Loger, wo früher die gesamten Maikäfer verlockt wurden, rechts und die **Riesplatzwand** mit den ehemaligen Föhrenbeständen links liegen, treten auf die breite Schneise der und dem Überlandleitungen heraus und bald umfängt uns die stattliche und schattige Säulenhalle des **Riedle**. Diese feuchte, durch den Baumbestand entwässerte Mulde zwischen **Riesplatz** links (Ries = Besenreisig) und **Dokters Stand** (alter Hochstand) rechts und dem **unteren oberen Riedlezug** im Hintergrund eingebettet, bietet den wüchsigsten Standort des Unterholzes.

Halbrechts durchs Riedle weiter, stehen wir bald an einer Weggabel. Rechts in Richtung Amberg haltend, also auf dem Lobaweg, liegt unter uns die **Loba** (vom Laubsammeln) und an der Altenstädter Grenze **Kresta Krüz** (Christian

Sturn verunglückt). Oberem Lobaweg begleitet uns der trockene Kopf des **Alten Steinle**. Beim **Viereck** nähert sich die Feldkircher Stadtgrenze unserem Weg. Links darin liegt das feuchte **Erlemoos** (Erle verträgt viel Feuchtigkeit) und der **Runde Weiher**, früher wohl eine Wasserlache, wie der Egelsee. Gegen den Hohen Sattel hinauf liegt die keinesfalls ebene **Bruderebene**, die vielleicht einmal zum Bruderhof in Rankweil gehörte. Auf der Bruderebene steht der Dreimarktstein **R-G-A** (Rankweil-Göfis-Altenstadt). **Unterm Hohen Sattel** (der höchste Punkt liegt im Göfner Distrikt) ostwärts querend, kommen wir am oberen Ende der Riedezüge auf schönem Aussichtsplatz zu **Stiegers Krüz**, von dort am Osthang des Alten Steinle durchs **Lehmhädle** an obenerwähnte Weggabel zurück.

Wenn wir aber im Riedle links abbiegen, gelangen wir an **Rützlers Krüz** vorbei links vom **Wasaries** (grasbewachsene Riese) über den Höhenrücken zum **Hohlen Schrofen**, einer überhängenden Felswand nahe der Göfner Grenze. Gegen die Leitungen zu liegt der **Tillis** mit **Barbische Krüzle** unter der Leitung am alten Göfner Weg ob **Neslers Bühel** mit der Obstplantage der „ehemaligen Wohltätigkeitsanstalt“. Bald sind wir am Valdunastall (jetzt Fa. Keckeis) und denken dort an das leider verschwundene **Valdunakappele**.

Wenige Schritte Dorf einwärts von der Verwaltung Agrar verlassen sie die Walgaustrasse nach rechts und kommen bei Knobels Hüsle vorbei zum Beginn des **Steinigen Wegle**, das zum **Eicheler** (früher Eichenbestand) hinaufführt, und zum Waldort **ob den Bündten**. Von hier fällt der **Pfarrschrofen** (Aussicht auf die Basilika) senkrecht zum Gemeindebauhof ab. Ob dem Biomassewerk befindet sich der **Nudlabühel**, der seinen Namen wohl kaum von den bekannten Eierteigwarenfabrik ableitet, sondern eher von den nudelförmigen männlichen Blütenständen der Haslnußstauden. Der Standort spricht für diese Strauchart, ähnlich wie der **Krisibühel** zwischen Nudlabühel und Valduna für das ehemals häufige Vorkommen des Kirschbaumes in den verlichteten Wäldern. Auch beim nahen Eicheler war dies der Fall. Von **Firma Bildstock** (Andreas Firm, ertrunken 1836 im Valdunaweiher) beim **Zimmerplatz** (hier haben die Zimmerleute das Bauholz behauen mit Axt und Schnur) führt der **Russenweg** zum Nudlabühel. Dieser wurde im 1. Weltkrieg abgeholzt, gefangene Russen bauten dorthin einen Abfuhrweg. Ob dem Eicheler in Richtung Gastra liegt der **Äpelekopf** und das **Buchwäldle**. Es fällt auf, dass hierfrüher auf kurze Distanz vier Holzarten namengebend auftreten. Dass aber kein Nadelholz dabei war, beweist die frühere Häufigkeit des Laubholzes. Vom Buchwäldle fällt s'Golera Ries (Goler = alter Eigenname) zur Ebene ob den Bündten ab. Unmittelbar nordwärts von diesem alten Holzries beginnt die **Vorderen Gastra** oder die **Gastrawand**, die vom **Sündentempel** (alter Aussichtspavillon) gegen den Sportplatz abfällt. Die letzten Ausläufer des Höhenzuges der Gastra sind **Algis Bühel** ob dem früheren Sportplatz Brisera, **Fulteres Bühel** und der

Schneeberg. Darüber befindet sich das **Ruabbühele**, das vielleicht von einem Pensionistenbänkle den Namen hat. Von der Briserer führt die **Holzgasse** auf den Schneeberg.

Der Egelseeweg beginnt am Anfang des **Neuen Weges** und führt am **Egelsee** vorbei in den oberen Teil der Gastrawand. Der Egelsee beherbergte früher viele Bluteigel, ist jetzt aber trocken.

Der neue Weg ist das einzige ebene Stück der Übersaxner Strasse bis zum **Hochwuhr**, welches das **Fritzobel** überbrückt und ist der Ersatz für den alten Übersaxner Weg, der vom Schneeberg zur **Brunnenstube** (Roßobelquelle) hinab und dann durch den Grund des **Roßobels** einwärts führte und hinter dem Hochwuhr zur Langrütli hochstieg. Vom Egelseeweg zweigt das **gräsige Wegle** ab.

Die Gastra, hinter welchem vom römische Wort castra (befestigte Militärstation) vermutlich abgeleitet wurde und damit einen weiteren Hinweis auf die alte Bedeutung Rankweil liefert. Jedoch wahrscheinlicher steckt dahinter das spätlateinische Wort costara, steile Küste, steil abfallender Rand (des Dorfes), was ja tatsächlich auch zutrifft, während man vergeblich nach eventuellen Überresten einer alten Kaserne auf der Gatsra suchen dürfte. Beim Hochwuhr die Übersaxner Strasse verlassend, gehen wir die kurze Höhe überm Fritzobel und stehen in der **Hinteren Gastra** am vorläufigen Ende des **Gastraweges**. Von hier in Richtung Valduna kommen wir zu **Möcklis Krüz** (Familiennamen Mock) und lassen dabei die **Bärenlache** (= Bärenhetze, hat nichts mit einer Wasserlache zu tun) links und rechts oben die **Hochgastra** (632 m) und **Geißlers Krüz** (wohl von einem verunglückten Geißhirt). Bis MöcklisKrüz reicht der Weg, welcher von der **Klosterbsetzi** herüberkommt. Unter diesem Weg liegt die **Grotte**, ein zur Andacht einladender Ort. Die Klosterbsetzi oberhalb des Landeskrankenhauses erinnert an das 1782 aufgehobene Klarissenkloster Valduna.

Von der Klosterbsetzi (gepflasterter Klosterhof) einwärts Richtung **Valduna-Friedhof** liegt rechts die **Reckholderstuda**, die vom Wachholderstrauch den Namen hat und auf trockenen, zuwachsarmen Boden hindeutet.

Der Walgaustrasse entlang lag einst der **Valdunaweier**, der 1869 abgelassen wurde. Dahinter liegt, schon im Gönner Distrikt, die sagenumwobene **Goldene Mühle**, die aber mit einer Goldmühle nie etwas zu tun hatte. Sie wurde um einen Gulden verkauft, sei es wegen der Geister oder wegen des schlechten Geschäftsganges.

Vor Tufers liegt das **Waserhölzle** (wohl Familienname Walser) und das **Egagüttele**.

Hinter der Klosterbsetzi zweigt links eine Fahrstraße ab über **Egata, Egatabrückle, Plattenbruch, Stickelplatztöbele, Stickelplatz** bis zur **Kehre** der Übersaxnerstrasse am **Schönebühel**. Am Stickelplatz gab es vielleicht besonders viel Bonenstickel. Das Wort Egata stammt von Egerte = egtes, bebautes Land. Vom Egatabrückle links gegen Möcklis Krüz zu liegt der **Miesbühel** (Moosbühel), dem Fahrweg entlang kommt man in die **Wolfgrub**. Bären, Wölfe und Luchse gab es früher auch bei uns.

Das Fritztobel und die Bärenlache links lassend, kommt man in die **Langrütli** (langer gerodeter Platz) und damit auf dem alten Übersaxnerweg hinab zum Hochwuhr. Am Beginn des **Pselner Ries** zweigt der Weg ins **Kärle** von der Straße ab, quert das Roßtobel beim **Kärlerank** und erreicht hinter dem Durchstich an den **Kärlebildstock**. Von hier gelangt man links in den **Stoier** hinaus, steil hinab auch zur Brunnenstube oder zu den Bögen.

Beim Bildstock mündet von rechts her der **Krottahagel** (holpriger Weg). Der Hauptweg geht durchs Kärle dem **Frutzkopf** zu. Die Mulde im oberen Kärle heißt **schöne Tule**, drüber im oberen Roßtobel steht Marte Andreas Krüz. Das Roßtobel beginnt am **Netschelboden** mit der **neuen Bildtanne**.

Ob dem Pselner Ries, von **Psels** weg, zweigt der seinem Namen aller Ehre machende **Kniebrecher** als Abkürzungsweg ab. Die Straße zieht sich am **Schönebühel** zur Kehre hinauf mit der Wegspinne. Hier mündet auch der **Guteblonsweg**. Links darüber liegt der **Schönebühelkopf**, dahinter gegen den Netschelboden zu das **Hammerloch** (Familiename Hammerer). Im **Guteblons** befand sich auch der **alte Pflanzgarten**, darüber die **Reinbergerwand** unterhalb Reinberg. Rechts unter dem Guteblonsweg liegen Stickelplatz und Plattenbruch. Das weite Gebiet zwischen Guteblons **Büchelewand** und Eagata heißt **Spenniseck**.

Gleich oberhalb dem Valdunafriedhof geradeaus sind wir am **Güfelstich**, einem steilen Wegstück. Links die **Tufnerhalde**, wandern wir durch die **Lehmhalde** zum **Lobplätzle**, wo **Bischofa Krüzle** steht und von Tufers her die **Heugasse** heraufkommt. Auf dem Weg weiter kommt man zum **Loxbrücke, Loxboden** und zum offenen **Loxgütle** am Fußweg nach Übersaxen. Am **Klammernhaufen** (Ameisenhaufen) vorbei ist man bald im weiträumigen **Spiegelstein** du damit sozusagen am Ende „unserer Welt“.

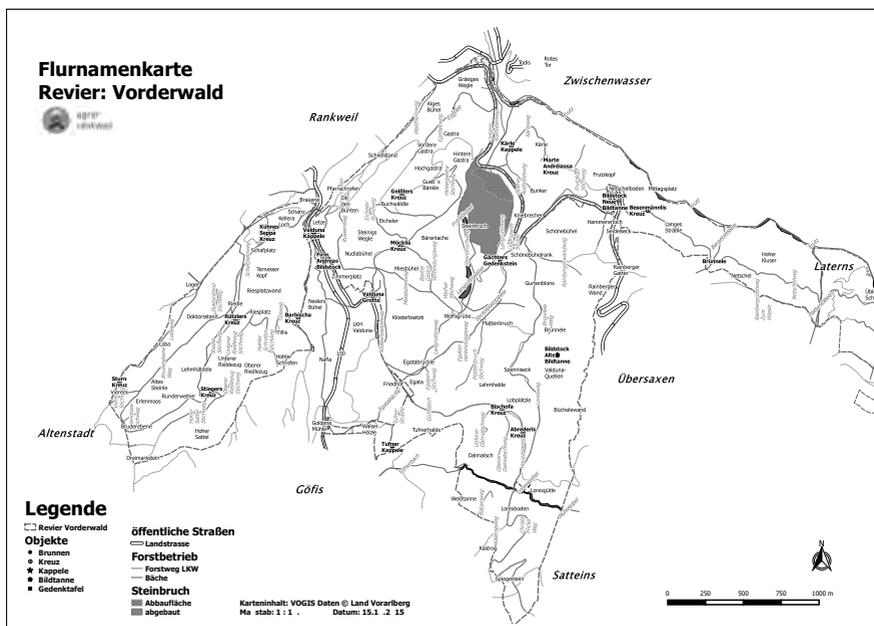
Die beschwerliche Büchele- und Reinbergerwand im Gedankenflug rasch querend, erreichen wir beim **Reinberger Gatter** die Übersaxner Strasse. Auf dieser bergab sind wir bald beim **Seidlseck**.

Ob der neuen Bildtanne sieht man hinüber zum Fritzkopf, rechts hinunter zum **Netschelweg** und ins **Netschelbodenloch**. Am Besenmännleskrüz (Besen-

macher) erreichen wir das **Lange Sträßle**. Bald ist man am **Bargetzitöbele** mit dem bekannten **Brünnele**. Hinter dem **Hohen Kluser** schließt das **Plattentobel** an, welches die Grenze gegen die Katastralgemeinde Laterns bildet, nicht aber die Besitzgrenze. Ob dem Netschelweg am Plattentobel steht der Grenzstein.

Frutzauswärts, etwa unter den alten Laternser Tunnel, liegt der **Mittagsplatz**, wenig talaus das Rote Tor.

So haben wir den schönen Vorderwald kreuz und quer durchstreift, haben an Hand der Flurnamen seine Gestalt und Geschichte zu erforschen versucht.



Literatur:

Dipl.Ing. Josef Märk: Jahresbericht 1960 – Flurnamen im Vorderwald

Karte unter:

<https://www.agrar-rankweil.at/index.php?module=contents&mid=6&mmid=30&id=23>

Notizen

Notizen

Inhaltsverzeichnis

Themenübersicht	Seite
Einladung und Tagesordnung zur 64. Vollversammlung	1 – 2
Verwaltungsbericht 2021 – Ing. Herbert Sturn, Obmann	
– Allgemeiner Rückblick	3 – 4
– Personelles aus der Gemeinschaft	5
– Güterweg zur unteren Bäckewaldalpe	6 – 9
– Steinbruch / Kärl	10 – 11
– Hallenneubau	12 – 14
– Mitgliederstands-Bewegung 2021	15
– Jahresgeschehen 2021	16 – 17
Rechnungsabschluss 2021 – Allgemein	18 – 19
Bilanz zum 31. 12. 2021	20 – 21
Gewinn- und Verlustrechnung 2021 – Voranschlag 2022	22 – 23
Bericht des Prüfungsausschusses zum Geschäftsjahr 2021	24 – 25
Bericht – Forst, Holzmarkt, Jagd, Ing. Bernhard Nöckl	26 – 29
Bericht – Biomasse Wärmeversorgung Rankweil, Ing. B. Nöckl	30 – 31
Bericht – Alpwirtschaftsbetrieb, Ing. Arthur Heel	32 – 35
Bericht der Marktgemeinde Rankweil	36 – 41
Bericht – Flurnamen im Vorderwald, Ing. Herbert Sturn	42 – 46



Herausgeber,
Eigentümer und Verleger:
Agrargemeinschaft Rankweil
Walgaustr. 19, 6830 Rankweil
office@agr-ar-rankweil.at
www.agrar-rankweil.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Ing. Herbert Sturn

Zusammenstellung:
Ing. Bernhard Nöckl, Ing. Herbert Sturn,
Ing. Arthur Heel

Fotos: Agrar Rankweil, Marktgemeinde Rankweil

Druck: VVA Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn
Druck- und Satzfehler vorbehalten!